

# Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

N<sup>o</sup> 279.

Halle, Donnerstag den 19. Juni  
Erste Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$  Sgr., durch die resp. Postanstalten überall nur 26 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung ersuchen wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

**Hallischer Courier bei Schwetschke**

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

**An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)**

an uns gelangen lassen zu wollen.

## Deutschland.

Berlin, d. 17. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Staats-Minister und Chef-Präsidenten des Ober-Tribunals Müller den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen.

Der Fürst von Schönburg-Gartenstein ist von Neu-Streit, der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am königlich schwedischen und norwegischen Hofe, Kammerherr von Brassier de St. Simon, von Stockholm, und der königlich belgische Staats-Minister, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Rothomb, von Brüssel angekommen.

Wie man hört, beabsichtigt der König am 21. Juli sich nach Dirschau zu begeben.

Die „Neue Preuss. Zeitung“ schreibt: Nachdem gestern Mittag Se. Excellenz der General von Wrangel die Offiziere der Berliner Garnison, die sich, wie wir bereits gemeldet, auf dem Pariser Platz versammelt hatten, Se. Durchl. dem Feldmarschall und Statthalter von Polen, Fürsten von Warschau, Grafen Paskewitsch von Erivan vorgestellt, fuhr der Fürst in Preussischer Feldmarschallsuniform zunächst nach dem Standbilde Friedrich's des Großen; der Fürst sowie seine Begleiter (Generallieut. von Paniutine, General von Bagaud, General Graf Buturlin, Oberst von Ingersburg, Oberst Beerndt, Flügeladjutant Sr. Majestät des Kaisers Oberst Graf Zbeeder, Hauptmann von Spiridonoff und Hauptmann Fürst Schachonskoi) sprachen sich mit größter Bewunderung über das Kunstwerk aus. Wir haben bereits gemeldet, daß sich Se. Durchl. am 1 Uhr Mittags nach Potsdam begeben, um 3 $\frac{1}{2}$  Uhr dem Könige und der Königin aufzuwarten. Am Abend fuhren Ihre Majestäten der König und die Königin, S. K. H. der Prinz von Preußen, der Prinz Carl, der Prinz Friedrich Wilhelm, der Prinz Friedrich Carl, S. K. H. der Erbprinz von Anhalt-Desau, der Erbprinz Ernst von Sachsen-Altenburg, der Prinz Moriz von Sachsen-Altenburg, der Markgraf Wilhelm von Baden, Se. Durchl. der Feldmarschall Fürst von Warschau und Se. Excellenz der Ministerpräsident Freiherr v. Manteuffel auf dem Dampfschiff nach der Pfaueninsel und nahmen dort im Palmenhause den Thee. Kurz vor 10 Uhr kehrten die Allerhöchsten, Höchsten und Hohen Herrschaften nach Potsdam zurück. Heute Vormittag fand zu Ehren Sr. Durchl. des Feldmarschalls Fürsten von Warschau zu Potsdam eine Parade der Garnison statt. Nach der Parade war déjeuner-dinatoire im königl. Schlosse, zu dem die Stabsoffiziere der Potsdamer Garnison, sowie alle zur Zeit in Berlin oder Potsdam auf Urlaub oder Kommando befindlichen Offiziere des 1sten Infanterie-Regiments, dessen Chef Se. Durchl. der Fürst v. Warschau sind, befohlen waren. Heute Nachmittag werden Se. Durchl. der Fürst-Feldmarschall wieder in Berlin eintreffen. Morgen Vormittag exercirt die gesammte Berliner Garnison auf dem Exercirplatz bei der Halenheide. Die Truppen werden mit Mäuser-Munition versehen sein. Nach dem Exerciren Parade-marsch vor Sr. Durchl. dem Feldmarschall Fürsten v. Warschau, der trotz seiner 71 Jahre sich auffallend rüstig zeigt.

Diesige Blätter wollen wissen, daß der Hamburger Senat wegen Ueberbündung der Stadt Hamburg mit Oesterreichischen Truppen bei der Preussischen Regierung einen Protest eingereicht habe. Diese Nachricht ist vollkommen unbegründet. (N. Pr. Z.)

Der dänische Minister v. Needy ist heute von Wien hier eingetroffen.

Die Preussische Wehrzeitung äußert sich nunmehr ebenfalls in einer Weise über die schleswig-holsteinischen Angelegenheiten, die bei der Stellung dieses Blattes Beachtung verdient. „Wahrlich es wird Zeit“, sagt dasselbe, „daß der Bundestag anfängt, in diesen Fragen entscheidend mitzusprechen. Schon jetzt strast sich die vollständige Besetzung und Beherrschung Rendsburgs auf der einen wie auf der andern Seite. Dänemark besteht auf dem Rückzuge der Bundesstruppen aus dieser Festung. Darauf läßt sich am besten mit der Erklärung antworten, daß Rendsburg fortan eine Bundesfestung ist.“ Die Frage wegen des Eintritts dänischer Offiziere in das holsteinische Kontingent beantwortet die Preussische Wehrzeitung dahin, daß man „mit militärischer Gewissenhaftigkeit“ zwar nicht verlangen könne, daß Dänemark das holsteinische Kontingent ausschließlich mit holsteinischen Offizieren besetze, aber man könne verlangen, „daß es jedenfalls zum größten Theile geschehe, jedenfalls so, daß die deutsche Nationalität der Truppen vollständig gewahrt werde.“

Nach einer frankfurter Correspondenz der N. M. Z. wäre mit der Vornahme des formellen Abchlusses des Aktes der Auflösung der Bundescentralcommission durch die Siebnercommission durch dieselbe zugleich die Niederlegung der Bundesmilitärcommission erfolgt, und zwar bestände dieselbe bis jetzt aus den Kommissaren Preussens, Preußens, Baierns, Sachsens, Württembergs und Hessen-Darmstadts, und wäre also wenn auch nicht complett so doch beschlußfähig. Die Kommissaire der genannten Staaten sind hiernach: der Präsident der Kommission G. L. v. Schmerling und Oberstlieutenant v. Jzifowsky, dann die Oberstlieutenants Graf Walderser, v. Kiel, v. Spiegel, v. Faber und Frey.

Die Kreisstände des Landkreises Trier haben zwar die Wahl der Einschätzungskommission vorgenommen, sich aber vorher zu Protokoll gegen alle Folgen verwahrt, die daraus gegen die Verfassung gezogen werden könnten.

Von den ehemaligen Mitgliedern der Kreisstände des Landkreises Trier sind am 14. nur 7 in Burscheid erschienen, welche einstimmig erklärten, daß sie sich nicht für kompetent hielten, in Folge der bekannten Ministerialverfügung einen Wahlakt vorzunehmen.

Der frankenscheiner Kreisstag hat die Vermehrung der Rustical- und städtischen Deputirten abgelehnt. Der Rustical-Deputirte Brandt (Kammermitglied für Nimpfisch-Frankenlein) legte Protest gegen das interimistische Fortbestehen des alten Kreisstages ein.

Ostrau (am Petersberge). Am 16. Juni d. J., als am Tage des für den Bitterfelder Kreis, — in Gemäßheit des Ministerial-Rescripts vom 15. Mai c. —, zusammenberufenen Kreisstages, ist von dem Herrn Werner von Veltheim in Ostrau, auf die an ihn ergangene Einladung zum Kreisstage, ein längeres Schreiben an den Bitterfelder Kreislandrath Herrn von Leipzig gerichtet worden, worinnen der Herr Absender erklärt und auseinandergelegt hat, daß er der Einladung nicht Folge leisten könne, weil er eine Verfassungs-Verletzung und Verletzung anderweiter Landesgesetze in der Wiederzusammenberufung der alten Kreis-, sowie der Provinzial-Stände erblicke und in welchem Schreiben er schließlich Protest eingelegt hat gegen die Restitution des alten Kreisstages.

**Frankfurt a. M.**, d. 15. Juni. In der gestrigen Sitzung der Bundessversammlung am außerordentlichen Vernehmen nach die kurbesessliche Angelegenheit zur Verhandlung. Dieselbe soll, wie von verlässlicher Seite hinzugefügt wird, zu einem definitiven Ergebnis geführt haben, in dessen Gemäßheit einer Räumung des Kurstaats durch die Bundesstruppen demnachst entgegen gesehen werden darf, doch würden auf ausdrückliches Verlangen des Kurfürsten selber ein Preussisches und ein Oesterreichisches Bataillon noch eine Zeit lang in der Hauptstadt Kassel verbleiben, ohne daß jedoch den Bürgern irgend eine außerordentliche Last dadurch erwüchse. (N. Pr. 3.)

**Stuttgart**, d. 14. Juni. Heute wurde die Verfassungskommission gewählt. Sie besteht aus den Abgg. Reischer, Duvernoi, Probst, Schöber, Wiest von Egingen, Prälat von Mehring, Weber, Wiest von Saugau, Redwig, v. Zeuffel, Notter (Letzterer statt des ablehnenden Goppelt). Probst und Schöber sind die zwei aus der radikalen Seite Gewählten. Diese Kommission wird während der bevorstehenden zweimonatlichen Vertagung besammten bleiben.

**Hamburg**, d. 15. Juni. Die Bekanntmachung des Senats in Betreff der Eingriffe des österreichischen General-Kommando's hat die Gemüther beschwichtigt und findet allgemeine Anerkennung. Daß der Senat im Bewußtsein seines Rechts und gestützt auf den Gesamtwillen der Bevölkerung sich nicht eher zurückschicken wird, als bis ihm österreichischer Seite volle Genugthuung geworden (!), glaubt man um so mehr, da im Senat selbst eine starke Ansicht vorherrscht, daß man bis jetzt schon den österreichischen Uebergriffen zu viel nachgesehen hat, wodurch leblich und allein das österreichische General-Kommando zu noch größeren Eingriffen in die Rechte unseres Freistaates ermuntert wurde. In diesem Sinne hat sich auch der Polizeiherr Bommer dem General v. Legebitz gegenüber geäußert. Herr Goppler soll bei einer Unterredung am Tage nach dem traurigen Vorfall eine sehr entschiedene Sprache geführt und Herrn v. Legebitz erklärt haben, daß das bisherige Betragen der Oesterreicher keinesweges das von Freundestruppen gewesen sei; und wenn der Senat bisher geschwiegen habe, so sei dies nur aus dem Grunde geschehen, um die Bevölkerung in ihrem gerechten Unwillen über das Betragen der Oesterreicher nicht zu befähigen. Unser Senat wird von allen Seiten sehr gedrängt und wenn ihm weder in Wien, noch in Frankfurt Gerechtigkeit wird, so ist es fast keinem Zweifel unterworfen, daß er sich mit seiner Beschwerde an Lord Palmerston wenden wird. Mittheilungen, die von unserem Gesandten in Wien, Hrn. v. Grafen, auf nicht offiziellem Wege hierher gelangt sein sollen, sollen nicht sehr erfreulich lauten. Man will dort den Maßregeln des österreichischen General-Kommando's nur Beifall zollen und billigt das Benehmen des Generals v. Theiner sehr. Es dürfte demnach die Abberufung des Hrn. v. Legebitz, der für eine Zurückziehung der österreichischen Exekutionstruppen vom hamburgischen Gebiete in seinem Bericht nach Wien sich ausgesprochen hat, wohl erfolgen. Wäre statt des Generals v. Theiner Herr v. Legebitz auf dem Plage gewesen, es würde von der Schußwaffe kein Gebrauch gemacht worden sein. Uebrigens hat es sich jetzt als eine Uebertreibung erwiesen, daß der General v. Theiner einen Steinwurf erhalten habe.

**Aus Goltstein**, d. 14. Juni. Eine Milderung des Belagerungszustandes für Südböhmen, die schon längere Zeit in Aussicht stand, wird nun eintreten. Das darauf bezügliche königliche Patent lautet wie folgt:

„Wir Friedrich VII., von Gottes Gnaden König zu Dänemark ic. thun kund hiermit:

Gleich wie es im Allgemeinen unser Wunsch ist, sobald die Umstände es gestatten, die Kassen erleichtert zu sehen, welche die Unruhen der letzten Jahre für unser Herzogthum Schleswig herbeigeführt haben, so wollen wir auch, daß mit Rücksicht auf den im südlichen Theile des Herzogthumes stattfindenden Belagerungszustand, welchen schon jetzt ganz aufsehenden wir Bedenken tragen, sogleich diejenigen Erleichterungen eintreten sollen, welche die veränderten Verhältnisse gestatten.

Nach da Uns von Unserem Kriegsminister und Unserem Minister für das Herzogthum Schleswig allerunterthänigst vorgebrachten Umständen gebieten und Befehlen wir deshalb wie folgt:

§. 1. Die richterliche Gewalt, welche unter den nun beendigten Kriegsunruhen dem kommandirenden General über unsere Truppen im Herzogthum Schleswig übertragen wurde, wird hierdurch aufgehoben.

§. 2. Der Belagerungszustand in dem südlichen Theile des Herzogthums soll, sobald die dortigen Verhältnisse es gestatten, wieder wegfallen und vorläufig auf solche Maßregeln beschränkt werden, welche die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Ruhe notwendig erfordert.

Gegeben auf Unserem Schlosse Christiansborg, den 6. Juni 1851.

Unser Unserem königlichen Handjungen und Insignel

(U. S.) **Friedrich R. Hansen.**

**Wien**, d. 13. Juni. Unter diesem Datum wird dem „C. Bl. a. B.“ von einem seiner meist gut unterrichteten wiener Korrespondenten folgendes geschrieben: „Die definitive Beilegung der schleswig-holsteinischen Frage wurde zwar mit dem Schlusse der dreidener Konferenzen als eine der ersten Arbeiten bezeichnet, welche die wieder zusammen tretende Bundessammlung vorzunehmen haben werde. Wenn indessen in Frankfurt bis jetzt in dieser Frage noch keine Entscheidung getroffen wurde, so liegt die Ursache darin, weil die beiden deutschen Großmächte es für zweckmäßig hielten, daß eine Angelegenheit, welche trotz ihres unbestreitbaren deutschen Charakters dennoch durch die Mitbetheiligung anderer Großstaaten eine europäische Bedeutung angenommen hat, früher reiflich auf dem Wege unmittelbarer Kabinettsverhandlungen erwogen werde, bevor man den Bund selbst sprechen und dann nöthigenfalls seine Beschlüsse durch die ihm zu Gebote stehenden Exekutivmittel ausführen läßt. Es ist bereits davon gesprochen worden, daß in Dlmüt auch die erwähnte Frage zur Sprache gekommen sei. Diefes ist vollkommen richtig. Der

Stand der Sache läßt sich in wenigen Worten bezeichnen. Das österreichische wie das preussische Kabinet sind vollkommen einig darüber, daß der Bundesbeschluß von 1846 aufrecht erhalten werden und die Grundlage zur Reorganisation der staatlichen Verhältnisse der Herzogthümer zu Dänemark bilden müsse. In diesem Sinne sprach sich Preußen sowohl zu Warschau, als Oesterreich zu Dlmüt dem russischen Kaiser gegenüber aus. Nach Versicherungen unterrichteter Personen scheint es, daß die Uebereinstimmung zwischen den beiden deutschen Hauptmächten in der fraglichen Angelegenheit und die gewichtigen Gründe, welche sowohl in Warschau als in Dlmüt vorgebracht wurden, nicht ohne bedeutenden Einfluß auf Rußland geblieben sind, welches bekanntlich früher sich mehr zur dänischen Seite hinüberneigte. So viel ist gewiß, daß der dänische Minister Reedy, der dem Kaiser Nikolaus bei dessen letzter Anwesenheit in Warschau aufwartete, keines sehr günstigen Erfolges seiner Mission sich rühmen kann. Der Gar sprach sich vielmehr mißbilligend über das dänische Ministerium aus und schien die Gerechtigkeit der Ansprüche Deutschlands, wie sie von dessen Stimmführern formulirt wurden, anzuerkennen. Herr von Reedy ist nun hier angekommen und wurde bereits vom Ministerpräsidenten Fürsten von Schwarzenberg empfangen. Sein Bestreben soll, wie es in diplomatischen Kreisen heißt, dahin gerichtet sein, die hiesige Regierung zum Aufgeben des Bundesbeschlusses von 1846 zu bewegen. Man braucht nicht eben in die geheimen Intentionen des Kabinetts eingeweiht zu sein, um mit Sicherheit vorhersehen zu können, daß die Bemühungen des dänischen Ministers erfolglos bleiben werden. Das hiesige Kabinet ist, wie es auch nicht anders denkbar ist, fest entschlossen, die Rechte Deutschlands gegenüber Dänemark entschieden zu behaupten und um kein Haar breit weiter nachzugeben. Erfreulich ist es ebenfals, daß Rußland der deutschen Politik in jener Frage sich zuneigt, weil dadurch die Politik Englands, welches eben jetzt aus demselben Egoismus zu Gunsten der Annäherungen eines Bündnisses auftritt, dessen Hauptstadt es vor noch nicht so langer Zeit ohne Kriegs-Erklärung bombardirte, paralyfirt wird.“

### Frankreich.

**Paris**, d. 16. Juni. In der legislativen interpellirte Parabit wegen eines durch Forcade veröffentlichten Dokuments des Polizeichefs Carlier, in welchem der Repräsentant Lemulhier einer Erpressung beschuldigt wird. Der Justizminister Rouher erklärt, daß die Untersuchung deshalb bereits begonnen. Joly will, daß diese Untersuchung direct durch die Legislative geführt werde; Lemulhier verlangt dasselbe und würde im entgegengelegten Falle seine Demission als Vertreter nehmen. Der Minister des Innern Faucher erklärt, das Gouvernement würde, falls ein Verbrechen, oder eine Verklämung sich herausstelle, keines von beiden unbefragt lassen. Die Tagesordnung wurde mit 335 gegen 306 Stimmen angenommen.

### Türkei.

**Agram**, d. 15. Juni. Die Einführung der Reformen in Bosnien beginnt. In Bihacz wurden am 6. mehrere Compromittirte arestirt und unter Kavalleriebedeckung über Novi nach Travnik transportirt.

**Zara**, d. 12. Juni. Montenegro rüft; jüngst erst wurden 2000 Saumlaffen Selpeter nach Cetigne gebracht. Zwei Pulverfabriken sind in permanenter Thätigkeit und große Waffenzufuhr wird erwartet.

### Bermischtes.

— Der bekannte Missionar Gütlaff erklärt in einem gedruckten aus Hongkong in China datirten Circular, daß er sich von der Mission zurückziehen werde.

### Die Rübenzuckerfabrikation in England.

In Betreff des Rübenzuckers und der Einführung dieser Industrie auf breiter Basis in Irland befindet sich die Freihandelspresse in einer eigenthümlichen Lage. Zwei Originalkorrespondenzen aus London im Vereinsblatte für deutsche Arbeit enthalten darüber Folgendes: „Die von Professor Sullivan angeregte Frage über Einführung der Rübenzuckerindustrie in Irland hat große Aufmerksamkeit erregt. Das rasche Emporblühen dieser Industrie auf dem Kontinent macht selbst diejenigen stutzig, welche von sogenannten künstlichen Industrien nichts wissen wollen, und die Rübenzuckerindustrie für eine solche angekränkelte Industrie hielten. Sie müssen jetzt eingesehen, daß die westindischen Planzer sehr unweise behandelt haben, indem sie die Kulturen in Europa über die Schulter anfaßen. Im Jahr 1841 schlug man die Produktion in Europa auf 50 bis 60,000 Tonnen an, von denen Frankreich die Hälfte lieferte; 1847 stieg die Erzeugung schon auf 100,000 Tonnen und 1850 schätzte man sie auf 170 bis 200,000 Tonnen, ein Quantum, welches der Gesamtproduktion von britisch Westindien und Mauritius gleich kommt. Nach freihändlerischer Auffassung ist aber die Rübe als Rohmaterial zur Zuckerverbereitung eine Treibhauspflanze und daher die Kultur derselben unvernünftig. Dennoch hat diese Pflanze ihren Weg gemacht; die Zuckerverindustrie ist auf dem Kontinent gefund und kräftig ausgeblüht, trotz Cuba und Brasilien, ja sie hat längst angefangen, den Rohzucker zu verdrängen. Unter dem Schutze des Staates wurden der Fleiß und die Sorgfalt reichlich belohnt, welche Dehnt und Wissenschaft diesem interessanten Industriezweige widmeten; Bodenrente und Zuckerverbrauch wuchsen gleichmäßig miteinander. Gegen diese Thatfachen kann man auch in England nicht blind sein, und ist es nicht. Für die Einfüh-

rung der Rübenzuckerindustrie in Irland hat sich eben eine andere Stimme erhoben; der Direktor einer großen Gesellschaft Raffinadeure, Mr. Crosley, erklärt in einem Gutachten, daß er den von Prof. Sullivan veröffentlichten Bericht über die Zweckmäßigkeit, Thunlichkeit und Nothwendigkeit der irischen Rübenzuckerfabrikation für vollkommen begründet halte und der Ansicht sei, daß Irland sich zur großartigen Anlage von Rübenzuckerfabriken vorzugsweise eigne. Selbst bei der mit 1854 eintretenden freien Zuckereinfuhr aus den englischen Kolonien werde Irland mit Vortheil diese Industrie betreiben können, da die irische Rübe durchgängig 10 bis 20 Prozent Saccharin mehr enthalte, als die kontinentale (?), so daß zu einer Tonne Zucker bedeutend weniger als 15 Tonnen Rüben in England später auf 40 bis 42 Pfd. St. stellen, das Pfund auf  $3\frac{1}{2}$  bis  $3\frac{3}{4}$  Sgr. Crosley berechnet die Gesamtkosten der Rübenzuckermanufactur auf 10 Pfd. St. per Tonne. Der Preis, zu welchem Lieferungskontrakte für Rüben im vorverfloßenen Winter geschlossen wurden, betrug 15 Sh. 6 Den. per Tonne (der preuß. Cent. 8 Sgr.); es haben sich aber bereits mehrere Güterbesitzer erhoben, für die Campagne 1852 Rüben zu 10 Schill. per Tonne zu liefern (der preuß. Cent. 5 Sgr. 8 Pf.). Demnach hätte die Rübenzuckerindustrie selbst ohne Schutz gegen den Cuba- und brasilianischen Zucker alle Aussicht auf glückliches Gedeihen. Die Fabriken auf dem Kontinent, welche bereits ansehnliche Mengen Rübenzucker in England einführen, würden durch die irische Konkurrenz gezwungen werden, auf noch größere Verminderung der Selbstkosten bedacht zu sein, die Freihändler aber gestehen müssen, daß die Schützölle hier zu ganz andern Resultaten geführt haben, als die sie Herren ihnen gewöhnlich unterzusehen.

Es sei nur noch bemerkt, daß die länder Waarenberichte 1850 sewwärts von Königsberg her 3000 Ctr. Rübenrassnade als Einfuhr nachweisen. Diese Konkurrenz mit dem Rohzucker in den nicht zum Zollverein gehörigen Küstländern Norddeutschlands ist doch wohl eine deutliche Widerlegung des freihändlerischen Vorwurfs, als sei der Rübenzucker durch den Zollschutz vertheuert.

Das 19te und 20te Stück der Geses. Sammlung, welche heute ausgegeben werden, enthalten unter

- Nr. 3399. das Statut des böbelsiger Reichverbandes. Vom 30. April 1851; unter
  - 3400. den Allerhöchsten Erlass vom 30. April 1851, betreffend die Bewilligung der fiskalischen Rechte für den Bau und die Unterhaltung einer Chaussee von der Kolonie Tannenberghinter Vangenbicklau über Weigelsdorf und Habendorf bis zur Einmündung der Nimtsch-Gnadensees-Reichenbacher Chaussee in die Reichenbacher Frankenscheuer Chaussee bei Pillau; unter
  - 3401. den Allerhöchsten Erlass vom 30. April 1851, betreffend die Chaussee-Erhebung auf der kommunal-Chaussee von Wettin nach Aoley und die Anwendung der dem Chausseegeld-Tarif vom 29. Februar 1840 angehängten Bestimmungen wegen der Chausseepolizei-Bergehen auf die gedachte Chaussee; und unter
  - 3402. das Geses. wegen der Kriegsleistungen und deren Vergütung. Vom 11. Mai 1851.
- Berlin, den 18. Juni 1851.  
Debits-Comtoir der Geses. Sammlung.

### Wolle.

Stettin, d. 16. Juni. Unser diesjähriger Wollmarkt ist fast schon ganz beendet. Am 14. Abends begann mit dem Lagern der Wollen auf dem Marktplatz

sofort das Geschäft und war der größte Theil schon bis gestern Mittag verkauft. Bis gestern Abend waren ca. 16,000 Ctr. engl. Durchfuhrwollen zugeführt. Eine neue Zufuhren kommen noch heran. Im Ganzen dürfte das hiergebrachte Quantum ca. 2000 bis 3000 Ctr. kleiner ausfallen als im vorigen Jahre, da bedeutende Quantitäten vor dem Markte auf dem Lande gekauft worden, die diesen Platz also nicht berühren. Auch haben mehrere Dominien, die sonst hier verkauft, in diesem Jahre ihre Wollen nach Berlin gesandt. Die Wäsche fällt in Folge der ungünstigen Winterung in diesem Jahre schlechter aus als im vorigen Jahre, obgleich einzelne Dominien vorzüglich Wäsche geliefert haben. Mit dem Schutze-trag ist man im Allgemeinen zufrieden. Die Preise stellen sich im großen Durchschnitte den vorjährigen gleich. Mittelwollen im Preise von 60 bis 65  $\frac{1}{2}$  haben meistens 1 bis 2  $\frac{1}{2}$  mehr bedungen. Feine Wollen erzielten schwieriger die vorjährigen Preise, besonders wenn die Wäsche nicht vorzüglich war. Einzelne Dominien bedangen bei vorzüglich Wäsche jedoch 75 à 76  $\frac{1}{2}$ , was die höchsten hier bezahlten Preise sind. Ordinarie Wollen waren fast gar nicht zugeführt; einzelne davon ist mit 55  $\frac{1}{2}$  bezahlt.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 18. Juni.

Im Kronprinzen: Dr. Rittergutsbes. Hofmeister a. Bungsbergshof, Hr. Professor Bauer a. Wittenberg, Hr. Oberstleut. v. Kliner a. Königsberg, Hr. Partik. Siebert a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Krauthaus a. Franck, Müller a. Magdeburg, Bendix a. Leipzig, Sauerbach a. Mainz.

Stadt Jülich: Hr. Gutsbes. Wein a. Ettringen, Hr. Insp. Meyer a. Aachen, Dr. Stud. Caseraghi a. Belg. Frau Dr. Bergener a. Gersfeldt. Die Hrn. Kauf. Blumenhal a. Hamburg, Barow u. Kohl a. Berlin.

Soldner King: Dr. Amm. Roth u. Mad. Schlegel a. Altsleben. Die Hrn. Kauf. Wieprecht a. Magdeburg, Spannenberg u. Hr. Cand. Siebert a. Erfurt, Hr. Gutsbes. Hoffmann a. Gerode.

Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Brunst a. Chemnitz, Bürger a. Nürnberg, Dr. Stud. Schlegel a. Leipzig, Hr. Partik. Henschel a. Leipzig, Hr. Offiz. v. Bredt a. Mainz.

Soldner Löwen: Hr. Rent. Meyer u. Hr. Fabrik. Grünster a. Berlin, Hr. Porträtmaler Förster a. Dresden, Hr. Dämm. Ahner a. Schlesien, Hr. Pred. Reinhardt u. Hr. Cand. Nig a. Gahla, Die Hrn. Kauf. Buchta a. Weimar, Brunsfeld a. Potsdam, Schuler a. Stettin, Otto a. Köthen, Reuschel a. Dessau, Uhlisch a. Braunschw. Jg.

Stadt Hamburg: Hr. Schausp. Keffel u. die Hrn. Kauf. Reichel u. Augler a. Leipzig, Hr. Stadtrath Debern a. Dresden, Hr. Rittergutsbes. Blümann a. Brandenburg, Hr. Amm. Krohne a. Magdeburg, Die Hrn. Kauf. Bielein a. Elberfeld, Siephan a. Frankfurt.

Schwarzen Bär: Die Hrn. Kauf. Otto a. Naumburg, Kester a. Elberfeld, Die Hrn. Fabrik. Henne a. Desself, Nürnberg a. Neustadt, Hr. Berw. Bachmann a. Dortmund.

Goldne Kugel: Hr. Partik. Kessler u. Hr. Kaufm. Laband a. Berlin, Hr. Fabrik. Hütorgott a. Sondershausen, Die Hrn. Kauf. Gall a. Schweinsfurt, Nisch a. Frankfurt, Söfner a. Leipzig.

Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Zschinkst a. Halberstadt, Schwabe a. Berlin, Die Hrn. Fabrik. Sturm u. v. Alvensleben a. Berlin, Fränzl. Dehne a. Leipzig, Hr. Dr. Böhm a. Jümenau.

### Meteorologische Beobachtungen.

	17. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.			
Luftdruck *)	334,16	Par. L.	334,04	Par. L.	335,18	Par. L.	334,46	Par. L.
Dunstdruck	4,49	Par. L.	2,79	Par. L.	3,48	Par. L.	3,59	Par. L.
Relat. Feuchtigk.	0,90	pCt.	0,44	pCt.	0,80	pCt.	0,71	pCt.
Luftwärme	10,6	C. Rm.	13,3	C. Rm.	8,9	C. Rm.	10,9	C. Rm.

\*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaumur. reducirt.

## Bekanntmachungen.

### Laden-Vermietung.

Der neue große Laden nebst bequemer Wohnung in meinem Hause gr. Steinstraße Nr. 127 ist jetzt soweit fertig, daß sich die Einrichtung übersehen läßt und die Vermietung Statt finden kann. Dieses zur Benachrichtigung derer, welche darauf bereits reflectirt haben oder noch reflectiren wollen.

Gödecke.

18 Stück Sandsteine, durchschnittlich 4 Fuß lang und 1 Fuß stark, sind zu verkaufen gr. Steinstraße Nr. 127.

Gödecke.

### Haus-Verkauf in Merseburg.

Mein, Burgstraße Nr. 215, in der Stadt Merseburg in schönster und frequentester Lage belegenes Wohnhaus mit Hintergebäude, Waschküchen, Hofraum u. s. w., das sich seiner Lage und hübschen Einrichtung wegen zur Vertheilung eines jeden Geschäftes vorzüglich eignet, beabsichtige ich Umzugs halber meistbietend zu verkaufen und steht dazu Termin auf

Montag den 30. Juni d. J.

Vormittags 9 Uhr

im gedachten Hause selbst an.

Louis Garcke.

Eine gute, vierfüßige Halbhaife, ein- und zweispännig zu fahren, steht zu verkaufen bei

Schüler,

Leipziger Thor Nr. 10.

### Obstverpachtung.

Die diesjährigen Obstnutzungen beim Rittergute Goettsch, in der Nähe von Rabegast, sollen den 25. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr öffentlich verpachtet werden.

### Verkauf.

Der im Dorfe Groß-Wischflauden, ganz in der Nähe von Pegau, an der Straße nach Lucka, gelegene Gashof, wozu ein Areal von ungefähr 60 Aekern, größtentheils ganz vorzüglichem Bodens, mit zweifach dreifüßigen Wiesen, schlagbare Holzgräben an der Schnauder, Fischerei u. s. w. gehören, soll mit Schiff und Geschirre, so wie der diesjährigen Ernte, der Erbtheilung halber, aus freier Hand verkauft werden und ist das Nähere deshalb sowohl im fraglichen Grundstücke selbst, als auch in Leipzig beim Advokat Reinhold („Stadt Gotha“) zu erfragen.

Sonntag den 29. Juni Nachmittags 2 1/2 Uhr wird die diesjährige Obstnutzung an Kerpeln, Birnen und Pfäumen des Ritterguts Beyer-naumburg öffentlich unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen hier selbst verpachtet. — Die Hälfte des Pachtgeldes ist sofort nach dem Zuschlag baar zu erlegen.

Beyer-naumburg, den 16. Juni 1851.

Gottlob Engelmann,

Plantage-Aufscher daselbst.

### Ritterguts-Gesuch.

Ein zahlungsfähiger Käufer wünscht ein Rittergut im Preise von 25 bis 50,000  $\frac{1}{2}$  zu kaufen. Etwaige Offerten beliebe man unter der Adresse G. B. 135. franco poste restante Leipzig schleunigst einzusenden.

Am vergangenen Sonntag ist ein kurzer, schwarzer, wasserdichter Ueberwurf, von innen schwarz und weiß carrirt, mit dem Stempel „patent Paris“ abhanden gekommen. Man bittet, denselben in der Bade-Inspection im Bade Wittekind gegen 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Belohnung abzugeben.

Das Backhaus, Schülershof Nr. 667, nahe am Markt, steht zum Verkauf.

### Nach Düben

fährt wöchentlich mein Botenfuhrwerk ein bis zwei Mal aus dem Gashof zum schwarzen Bär, und wird daselbst Frachtgut und dergl. zur Beforgung angenommen.

Auch kaufe ich altes Guseisen zum höchsten Preise.

Gascher aus Düben.

### Wiesenverpachtung.

Die zur hiesigen Pfarre gehörigen Wiesen sind von jetzt an zu verpachten.

Schlettau, den 17. Juni 1851.

Mehner, P.

**Dritte Auktion von ökonomischen Gegenständen**  
 ist **Dienstag den 1. Juli d. J.** Vormittags 10 Uhr im Gasthose „Zur Stadt Wien“  
 allhier. (Verzeichnisse der Gegenstände, die zur Auktion gestellt werden, bitte ich mir 8 Tage  
 vor obigem Termine gefälligst zukommen zu lassen.)  
**Brandt, Auct.-Commiff. und gerichtl. Taxator.**

**Auktions-Anzeige.**

Gegen 100 Stück Del-Gemälde, zum Theil von berühmten Meistern, einige hundert Stück werthvolle Kupferstiche, eine Anzahl Bücher und Gewehre, aus dem Nachlasse des verstorbenen A. Witschel, sollen Mittwoch den 25. Juni, in dem an der hiesigen Promenade gelegenen Witschel'schen Gartenhause öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Sangerhausen, d. 17. Juni 1851.

Die Witschel'schen Erben.

G. Witschel, Bevollmächtigter.

**Literarischer.**

Wir können nicht unterlassen, denjenigen Theil des Publikums, welcher an Geist und Herz bildender Lektüre Geschmack findet, auf ein vor Kurzem bei **Falkenberg** in Magdeburg erschienenen Werkchen aufmerksam zu machen. Es ist betitelt: Der verlorne Sohn. Moderne Dichtung von Herrn. Daum. — Ein bekannter Schriftsteller und kompetenter Richter hat sich über dasselbe folgendermaßen ausgesprochen: die Dichtung ist ein geistdurchdrungenes, reichgestaltetes Lebensbild, mit dichterischem Gemüth aufgefaßt und mit kunstgeübter Hand ausgeführt. Die wechselvolle Geschichte des Helden tritt in lebensfrischer Gestaltung anschaulich vor das Auge des Beobachters; mit inniger Theilnahme folgt man dem verschlungenen, umnachteten, endlich sich aufhellenden Faden des „Sohnes“ u. s. w. Die Dichtung kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden.

Merseburg. „Ein Literaturfreund“.

Leere Weinflaschen fauft

**Julius Kramm,**  
 große Steinstraße Nr. 85.

Zum 1. Juli c. wird ein Familien-Bogis zu mietzen gesucht. Offerten wolle man gefälligst sub lit. „K. A. Halle. Bahnhof restant“ abgeben.

Heute, den 19. Juni, Nachmittag 3 Uhr sollen in der Halle eine Partie eichenes und kiefernes Brennholz, so wie auch einige Klaftern Scheitholz öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauctionirt werden.

**Vermiethung.**

Im Liebermannschen neuen Hause vor dem Kirchthore ist noch eine schöne Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Aufwartung an einen einzelnen Herrn oder Dame sofort oder vom 1. Juli d. J. zu vermieten.

**Frischer Kalk**

Freitag den 20. Juni in der Giebichensteiner Amtsziegelei.

**Ziegelei am Hamster-Thore zu Halle.**  
 Sonnabend den 21. Juni frisch gebrannt Kalk.

**Saal-Pavillon.**

Donnerstag von Nachmittags 4 Uhr an großes **Horn-Concert**, bei ungünstiger Witterung in meinem Salon in Büllberg.

**Ratsch.**

**Pulverweiden.**

Donnerstag den 19. d. M. **Horn-Concert**, Anfang 7 Uhr, wozu ergebenst einladet  
**G. W. Laus.**

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobungs-Anzeige.**

**Auguste Fiedler,**  
**Friedrich Langhammer.**

Lützen, am 15. Juni 1851.

**Todes-Anzeige.**

Dies beuge ich Freunden und Bekannten zu stiller Theilnahme an, daß mein innig geliebter Mann, der hiesige Superintendent **F. A. Parveidt**, am 12. d. M. von seinen schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden ist.

Seyda, d. 17. Juni 1851.

**Auguste verw. Parveidt**

geb. **Wachsmuth**,  
 zugleich für meine einzige Tochter **Cäcilie.**

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 17. Juni.

Pfundbrief-, Communal-Papiere und Geld-Cours.			Eisenbahn-Actien.		
Nr.	Brief.	Geld.	Nr.	Act.	Stamm-Actien.
Preuss. freiwillige Anleihe	5	105 1/2	1	110 1/2	1/2
do. St.-Anl. v. 50	4 1/2	102 1/2	2	98	97 1/2
St. Schuldb.	3 1/2	87 1/4	3	125 1/4	1/2
Der.-Dichtb.	4 1/2	—	4	69 1/2	1/4
Dollg.	4 1/2	—	5	—	—
Seehandl. Präm.-Scheine	—	130	6	69 1/2	1/2
Kur- und Neum.-Schuldbriefe	3 1/2	—	7	106 3/4	1/2
Berliner Stadt-Schuldb.	5	—	8	64	etw. 63 1/2
do. Obligat.	3 1/2	—	9	—	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3 1/2	91 1/4	10	88	89 1/2
Großherzogl. Hof-Pfandb.	4	—	11	26 1/4	—
do. do.	3 1/2	92	12	130 3/4	131
Direkt. Pfandbriefe	3 1/2	94 1/4	13	120 1/4	—
Pomm. do.	3 1/2	96	14	75	—
Kur- und Neum.-Pfandb.	3 1/2	96 1/4	15	—	—
Schlesische do. gar. do.	3 1/2	—	16	—	—
Schles. Lit. B. gar. do.	3 1/2	—	17	—	—
Preuss. Rentener. Pr. Bank = Anl. = Scheine	—	96 3/8	18	—	—
Friedrichs-Ord. Andere Goldm. a 5 Pf.	—	137 1/2	19	—	—
Disconto	—	—	20	—	—
			21	—	—
			22	—	—
			23	—	—
			24	—	—
			25	—	—
			26	—	—
			27	—	—
			28	—	—
			29	—	—
			30	—	—
			31	—	—
			32	—	—
			33	—	—
			34	—	—
			35	—	—
			36	—	—
			37	—	—
			38	—	—
			39	—	—
			40	—	—
			41	—	—
			42	—	—
			43	—	—
			44	—	—
			45	—	—
			46	—	—
			47	—	—
			48	—	—
			49	—	—
			50	—	—
			51	—	—
			52	—	—
			53	—	—
			54	—	—
			55	—	—
			56	—	—
			57	—	—
			58	—	—
			59	—	—
			60	—	—
			61	—	—
			62	—	—
			63	—	—
			64	—	—
			65	—	—
			66	—	—
			67	—	—
			68	—	—
			69	—	—
			70	—	—
			71	—	—
			72	—	—
			73	—	—
			74	—	—
			75	—	—
			76	—	—
			77	—	—
			78	—	—
			79	—	—
			80	—	—
			81	—	—
			82	—	—
			83	—	—
			84	—	—
			85	—	—
			86	—	—
			87	—	—
			88	—	—
			89	—	—
			90	—	—
			91	—	—
			92	—	—
			93	—	—
			94	—	—
			95	—	—
			96	—	—
			97	—	—
			98	—	—
			99	—	—
			100	—	—

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

**Meinen werthgeschätzten Freunden und Bekannten wünsche ich bei meinem Abgange von Beesedau ein herzliches Lebewohl.**

**Der Gutsbesitzer Gustavius Rusche.**

**Marktberichte.**

Magdeburg, den 17. Juni. (Nach Wispela.)  
 Weizen 47 — 51 Pf. Gerste — — — Pf.  
 Roggen — — — — — — — — — — — Pf.  
 Kartoffel-Spiritus, die 14, 100 % Galles 22 1/4 Pf.

Nordhausen, den 14. Juni.

Weizen 1 Pf. 25 Jg bis 2 Pf. — Jg.  
 Roggen 1 „ 18 „ „ 1 „ 22 „  
 Gerste 1 „ 6 „ „ 1 „ 10 „  
 Hafer 1 „ — „ „ 1 „ 3 „  
 Kübel, der Gemter 10 Pf. 22 1/2 Jg.  
 Feinöl, der Gemter 12 Pf.

Berlin, den 17. Juni.

Weizen loco nach Qualität 55—60 Pf.  
 „ im Detail 57—62 „  
 „ 88pfd. iherer 59 Pf. b3.  
 Roggen loco nach Qualität 37 1/2—40 Pf.  
 „ im Detail 39—40 „  
 „ schwimmend 87 1/2 pfd. 40 Pf., 86pfd. 1816b. 37 pr. 82pfd. b3.

pr. Juni { 36 1/2 à 37 1/4 Pf. b3, 37 1/2 Br., 1/4 G.  
 „ Juni/Juli 37 à 37 1/4 Pf. b3, 37 1/4 Br., 1/4 G.  
 „ August/Sept. 38 1/2 Pf. Br., 38 G.  
 „ Sept./Okt. 38 Pf. b3, Br. u. G.  
 „ Oct./Nov. 38 Pf. Br., 37 1/2 G.  
 „ kleine 29—30 Pf.

Hafer loco nach Qualität 30—31 Pf.  
 „ schwimmend 48pfd. 30 Pf. Br., 50pfd. 30 1/2 Br.  
 Erbsen, Koch = 40—44 Pf., Futter = 35—40 Pf.  
 Kübel loco 10 1/4 Pf. Br., 10 1/2 b3, 10 G.

pr. Juni { 9 1/2 Pf. Br., 9 1/2 G.  
 „ Juni/Juli 10 Pf. Br., 9 1/2 G.  
 „ Juli/August 10 1/2 Pf. Br., 10 1/2 G.  
 „ August/Sept. 10 1/2 Pf. Br., 10 1/2 G.  
 „ Sept./Okt. 10 1/2 Pf. Br., 10 1/2 G.  
 „ Okt./Nov. 10 1/2 Pf. Br., 10 1/2 G.  
 „ Novbr./Debr. 10 1/2 Pf. Br., 10 1/2 G.

Feinöl loco 11 1/2 Pf. b3.  
 „ Rieferung pr. Juni 11 1/2 Pf. Br., 11 1/2 G.  
 Mohol 13 à 12 1/2 Pf.  
 Hanf 13 1/2 Pf.  
 Palmöl 11 1/2 Pf.

Schnee = Bran 11 1/2 Pf.  
 Spiritus loco ohne Faß 16 1/2 Pf. b3.  
 „ mit Faß pr. Juni 15 1/2 Pf. Br., 15 1/4 G.  
 „ Juni/Juli 15 1/2 Pf. b3, 15 1/4 Br., 15 1/4 G.  
 „ Juli/August 15 1/2 Pf. G.  
 „ Aug./Sept. 16 Pf. Br., 15 1/2 G.  
 „ Sept./Okt. 16 Pf. Br., 15 1/2 b3, 15 1/2 G.

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
 am 17. Juni Abds. 6 U. am Unterpegel 6 Fuß 5 Zoll.  
 am 18. Juni Mgs. 6 U. am Unterpegel 6 Fuß 4 Zoll.

**Schiffahrtsnachricht.**

Die Schiffe zu Magdeburg verließen:  
 Aufwärts: d. 17. Juni. E. Schulz, Roggen, v. Berlin u. Brandenburg. — G. Reigt, dtschl., n. Halle. — A. Böllner, Eisenstein, v. Hamburg n. Budau. — G. Schreiber, Güter, v. Magdeburg n. Halle.

Niederwärts: d. 17. Juni. F. Schade, Braunschweig, v. Aufsig n. Neust. Magdeburg. — F. Rogg, Weizen, v. Brandenburg n. Hamburg. — G. Bödig, Braunschweig, v. Halle n. Eisenberg. — Gebr. Klapp, Braunschweig, v. Oswig n. Neust. Magdeburg. — G. Kreisfchmer, Braunschweig, v. Aufsig, dtschl.

Magdeburg, den 17. Juni 1851.  
 Königl. Schiffsen = Amt. Haase.

Magdeburg, den 17. Juni.	Nr.	Brief	Geld.
Preuss. freiwillige Anleihe	—	—	—
„ Staatspand-Scheine	3 1/2	—	—
Berein. Dampfschiff- = Stamm-Actien	—	—	—
do. Prior. = Actien	5	90	—
Magdeburg-Reipziger Stamm-Actien	4	—	217
do. Prioritäts-Actien	4	100 1/2	100
do. Halberst. Stamm-Actien	4	142	—
do. do. Prior. = Actien	4	99 1/4	99 1/4
do. Wittenberg. do.	4	—	—
do. do. Prior. = Actien	5	102	—
Amsterdam kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	—
Hamburg kurze Sicht	—	—	150 1/2
do. 2 Monat	—	—	149 1/2
Frankfurt kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	—
Preuss. Friedrichs-Ord.	—	—	56 1/2
Ausländisch Gold à 5 Zhr.	—	—	113 1/2
	—	—	108 1/2

# Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

N<sup>o</sup> 279.

Halle, Donnerstag den 19. Juni  
Erste Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Postanstalten überall nur 26¼ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung ersuchen wir bei den Königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

**Hallischer Courier bei Schwetschke**

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

**An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)**

an uns gelangen lassen zu wollen.

## Deutschland.

Berlin, d. 17. Juni. Se. Majestät der Königin haben geruht:

Dem Staats-Minister  
Müller den Schwarzen

Der Fürst von  
Strelitz, der außerordentlich  
am Königlich-schwedischen Hofe  
Brassier de St. Eustache  
gisische Staats-Minister  
tigitte Minister am Hofe  
kommen.

Wie man hört,  
Dirschau zu begeben.

Die „Neue Preussische  
Se. Excellenz der Königin  
Garnison, die sich, von  
versammelt hatten, von  
von Polen, Fürsten  
van vorgestellt, fuhr  
zunächst nach dem  
wie seine Begleiter  
gavud, General Graf  
rends, Flügeladjutant  
dor Paszkewitsch, Ha  
Schachowski sprach  
werk aus. Wir hal  
am 1 Uhr Mittags  
nige und der Königin  
staaten der Königin  
Preußen, der Prinz  
Friedrich Carl, 33.  
prinz Ernst von Sa  
Altenburg, der Mar  
Feldmarschall Fürst  
präsident Freiherr v.  
insel und nahmen  
Uhr kehrten die Alle  
Potsdam zurück.

Heute Vormittag fand zu Ehren Sr. Durchlaucht  
des Feldmarschalls Fürsten von Warschau zu Potsdam eine Parade  
der Garnison statt. Nach der Parade war dejeuner-dinatoire im  
Königl. Schlosse, zu dem die Stabsoffiziere der Potsdamer Garnison,  
sowie alle zur Zeit in Berlin oder Potsdam auf Urlaub oder Kom-  
mando befindlichen Offiziere des 1sten Infanterie-Regiments, dessen  
Chef Sr. Durchlaucht der Fürst v. Warschau sind, befohlen waren.  
Heute Nachmittag werden Sr. Durchlaucht der Fürst-Feldmarschall  
wieder in Berlin eintreffen. Morgen Vormittag exercirt die gesammte  
Berliner Garnison auf dem Exercirplatz bei der Hasenhaide. Die  
Truppen werden mit Manöver-Munition versehen sein. Nach dem  
Exerciren Parademarsch vor Sr. Durchlaucht dem Feldmarschall Für-  
sten v. Warschau, der trotz seiner 71 Jahre sich auffallend rüstig zeigt.

Hiesige Blätter wollen wissen, daß der Hamburger Senat wegen  
Ueberführung der Stadt Hamburg mit Oesterreichischen Truppen bei  
der Preussischen Regierung einen Protest eingereicht habe. Diese Nach-  
richt ist vollkommen unbegründet. (N. Pr. Z.)

Der dänische Minister v. Reedtz ist heute von Wien hier einge-  
troffen.

Die Preussische Wehrzeitung äußert sich nunmehr ebenfalls in  
Weise über die schleswig-holsteinischen Angelegen-  
en, die bei der Stellung dieses Blattes Beachtung verdient.  
„In diesen Fragen entscheidend mitzusprechen. Schon jetzt  
sich die vollständige Besetzung und Beherrschung Rendsburgs  
der einen wie auf der andern Seite. Dänemark besteht auf dem  
zuge der Bundesstruppen aus dieser Festung. Darauf läßt sich  
besten mit der Erklärung antworten, daß Rendsburg fortan eine  
besetzung ist.“ Die Frage wegen des Eintritts dänischer Offi-  
in das holsteinische Kontingent beantwortet die Preussische Wehr-  
ung dahin, daß man „mit militärischer Gewissenhaftigkeit“ zwar  
verlangen könne, daß Dänemark das holsteinische Kontingent  
schließlich mit holsteinischen Offizieren besetze, aber man könne  
ungen, „daß es jedenfalls zum größten Theile geschehe, jeden-  
so, daß die deutsche Nationalität der Truppen vollständig ge-  
er werde.“

Nach einer frankfurter Correspondenz der N. M. Z. wäre mit  
Bormahme des formellen Abschlusses des Aktes der Auflösung der  
descentrakommission durch die Siebnerkommission durch dieselbe  
sich die Niederlegung der Bundesmilitärkommission erfolgt, und  
er bestände dieselbe bis jetzt aus den Kommissaren Oesterreichs,  
ußens, Baierns, Sachsens, Württembergs und Hessen-Darmstadts,  
wäre also wenn auch nicht komplett so doch beschlußfähig. Die  
mmisnaire der genannten Staaten sind hiernach: der Präsident der  
nmission G. L. v. Schmerling und Oberstleutnant v. Kizkowsky,  
n die Oberstleutnants Graf Waldersee, v. Ziel, v. Spiegel, v.  
er und Frey.

Die Kreisstände des Landkreises Trier haben zwar die Wahl  
Einschätzungskommission vorgenommen, sich aber vorher zu Pro-  
ll gegen alle Folgen verwahrt, die daraus gegen die Verfassung  
gen werden könnten.

Von den ehemaligen Mitgliedern der Kreisstände des Landkreises  
chen sind am 14. nur 7 in Burtzcheid erschienen, welche einstim-  
ig erklärten, daß sie sich nicht für kompetent hielten, in Folge der  
annten Ministerialverfügung einen Wahlakt vorzunehmen.

Der frankensteiner Kreistag hat die Vermehrung der Rusti-  
cal- und städtischen Deputirten abgelehnt. Der Rustical-Deputirte  
Brandt (Kammermitglied für Nimpfisch-Frankenstein) legte Protest  
gegen das interimistische Fortbestehen des alten Kreistages ein.

Ostrau (am Petersberge). Am 16. Juni d. J., als am Tage  
des für den Bitterfelder Kreis, — in Gemäßheit des Ministerial-  
Rescripts vom 15. Mai c. —, zusammenberufenen Kreistages, ist  
von dem Herrn Werner von Weltheim in Ostrau, auf die an  
ihn ergangene Einladung zum Kreistage, ein längeres Schreiben an  
den Bitterfelder Kreislandrath Herrn von Leipziger geschickt wor-  
den, worinnen der Herr Absender erklärt und auseinandergesetzt hat,  
daß er der Einladung nicht Folge leisten könne, weil er eine Ver-  
fassungs-Verletzung und Verletzung anderweiter Landesgesetze in der  
Wiederzusammenberufung der alten Kreis-, sowie der Provinzial-  
Stände erblicke und in welchem Schreiben er schließlich Protest ein-  
gelegt hat gegen die Restitution des alten Kreistages.